

Bessere Zug-Verbindung aus Zehdenick

Verkehr Beim Streckenabschnitt von Templin nach Löwenberg sieht der Verkehrsclub Deutschland Verbesserungspotenzial. *Von Matthias Henke*

Ein Jahr nach dem großen Bahnhofstest im gesamten Landkreis hat die Kreisgruppe Oberhavel des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) bei einem Vor-Ort-Termin in Zehdenick Möglichkeiten besprochen, den Schienenpersonennahverkehr attraktiver zu machen. Das teilte VCD-Kreisgruppensprecher Dirk Flege jüngst mit. Mit dem Bundesgeschäftsführer von Bündnis 90/Die Grünen, Michael Kellner seien verschiedene Varianten erörtert worden, wie die Havelstadt auf der Schiene besser mit Templin (Landkreis Uckermark) verbunden werden kann. „Wir wollen den Nahverkehr auf der Schiene für die Menschen attraktiver machen“, sagte Kellner, der bei der Bundestagswahl im Herbst für Bündnis 90/Die Grünen im Wahlkreis Uckermark/Barnim als Direktkandidat antritt und auf Platz 2 der Brandenburger Landesliste steht.

„Momentan sind das alles Gedankenspiele.“

Dirk Flege
Verkehrsclub Deutschland

„Momentan sind das alles noch Gedankenspiele, aber wir haben unter anderem Expresszüge diskutiert und die Möglichkeit, Züge zu koppeln“, so Flege auf Nachfrage. Könnten nicht kurze Züge zwischen Templin und Löwenberg fahren, die in Löwenberg dann mit einem anderen Zug gekoppelt werden, der weiter nach

Berlin fährt? Wichtig sei bei allem natürlich, bei allen Bemühungen das Angebot für die Fahrgäste zu verbessern, betriebswirtschaftliche Aspekte, die für das Bahnunternehmen maßgeblich eine Rolle spielen, nicht aus dem Blick zu verlieren.

Bahnhof hat neuen Eigentümer
Auf dem Programm habe auch ein Gespräch mit Zehdenicks Bürgermeister Bert Kronenberg (parteilos) gestanden, der die erfreuliche Mitteilung überbrachte, dass das seit Jahren leer stehende Bahnhofgebäude einen neuen Eigentümer habe. „Damit besteht Hoffnung auf eine baldige Wiederbelebung des an sich schönen Gebäudes“, sagte Flege. Im Mai vergangenen Jahres hatte die VCD-Kreisgruppe bei einem Test aller Bahnhöfe im Landkreis Oberhavel die Zehdenicker Station in der besten von drei Kategorien verortet. Größtes Manko war das leer stehende Bahnhofgebäude. Beeindruckt waren die VCD-Tester hingegen vom Engagement der Stadt im Umfeld des Gebäudes.

So gibt es auf dem Bahnhofsvorplatz neben einem großen Blumenkübel ein Bistro, überdachte Fahrradstellplätze, reichlich Park&Ride-Plätze und eine Ladestelle für E-Autos. „Im Vergleich mit Bahnhöfen vergleichbarer Städte wurde hier durchaus mit Sinn und Verstand modernisiert“, so Flege. Das sei augenfällig, auch wenn Menschen, die dort leben und täglich dort abfahren und ankommen, das kaum auffallen mag.



Mit dem Bundesgeschäftsführer von Bündnis 90/Die Grünen, Michael Kellner, erörterte VCD-Kreisgruppensprecher Dirk Flege (links) verschiedene Varianten, wie die Havelstadt auf der Schiene besser mit Templin (Landkreis Uckermark) verbunden werden kann. *Foto: Hannah Bondy/VCD*

Eschenstatt Ahornweg

Straßenbenennung
Fraktionen ignorieren die Bitte der Stadt, einen Namensvorschlag zu machen.

Zehdenick. Die zunächst als „Ast 02“ bezeichnete Straße an der Ecke Straße des Friedens/ Falkenthaler Chaussee soll künftig Eschenweg heißen. Das empfahlen die Mitglieder des Zehdenicker Hauptausschusses den Stadtverordneten zum Beschluss. Denn nachdem das dortige Eckgrundstück für den Eigenheimbau fertig erschlossen worden ist, braucht die Straße einen richtigen Namen.

Zabelsdorf hat Vorrecht
Etwas peinlich für die Stadtverwaltung: Ursprünglich hatte sie den Namen Ahornweg vorgeschlagen. So stand es auch in der Beschlussvorlage. Doch wie Fachbereichsleiter Fred Graupmann bei der Sitzung einräumen musste, ist dieser Name im Zehdenicker Stadtgebiet bereits vergeben, und zwar im Ortsteil Zabelsdorf in der Waldsiedlung am Wentowsee.

So wurde es dann – einstimmig – die Bezeichnung Eschenweg. Etwas alleingelassen habe sich die Verwaltung in dieser Angelegenheit aber gefühlt, sagte Graupmann in Richtung der Ausschussmitglieder. An die Fraktionen habe man im Vorfeld die Bitte gerichtet, sich Gedanken zu machen und eigene Vorschläge einzureichen. Doch aus der Stadtpolitik sei keinerlei Rückmeldung erfolgt. *mhe*



Ein Name für „Ast 02“ musste her.

Archivfoto: Martin Risken

Hilfe für Eltern und ihre Kinder im Norden Oberhavels

Familie Beim DRK in Gransee werden Unterstützungs-Angebote für Eltern und ihre Kinder in den ersten Lebensjahren koordiniert.

Gransee. Klappern gehört zum Handwerk. Viviane Gruschinske ist Regionalkoordinatorin der Frühen Hilfen beim Roten Kreuz in Gransee. Bei einer der vergangenen Versammlungen nutze sie die Gelegenheit, um die örtliche Politik auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Denn auch wenn die Frühen Hilfen Unterstützung für Eltern und ihre Kinder koordinieren, sind sie wiederum selbst auf Unterstützung angewiesen.

Praktische Hilfe im Alltag

Frühe Hilfen unterstützen Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem

Schwerpunkt auf der Altersgruppe der Null- bis Dreijährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft zu verbessern. Alltagspraktische Unterstützung gehört genauso dazu wie die Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern.

Gruschinske ist seit 2017 Regionalkoordinatorin. Die Frühen Hilfen seien aber bereits seit 2014 in Gransee ansässig und dem Landkreis angegliedert. Es gibt eine Koordinationsstelle für den Norden mit Gransee, Fürstenberg, Liebenwalde, dem Löwenberger Land und Zehdenick und eine für

den Südkreis. „Ich selbst bin nicht Ansprechpartnerin für die Eltern“, stellte Gruschinske klar. Etwas Probleme der Eltern würden über die Fachkräfte kommuniziert. Ihre Aufgabe sei es vielmehr, Angebote zu sammeln rund um die Themen Eltern werden und Eltern sein. Kindertagesstätten, Kindertagespflegestätten, Hebammen, Beratungsstellen, das Netzwerk Gesunde Kinder in Oberhavel, Kiez-Kinder-Fachkräfte, Kommunalverwaltungen und Vereine werden so vernetzt. Auf mehr als 100 Partner könne man bauen.

Es werden aber nicht nur unterschiedliche Angebote gesammelt, sondern für die jeweiligen

Fachkräfte auch – wenn Corona dem nicht gerade einen Strich durch die Rechnung macht – vier bis fünf Netzwerktreffen im Jahr organisiert. Dabei stehe meist ein Schwerpunktthema im Mittelpunkt. Das fetale Alkoholsyndrom, der plötzliche Kindstod und die frühkindliche Sprachentwicklung seien solche Themen in der Vergangenheit beispielsweise gewesen.

In Zukunft seien Treffen etwa zum Umgang mit Sternenkind-Eltern und gebärdenunterstützender Kommunikation geplant. Außerdem erhalten die Fachkräfte regelmäßig einen Newsletter über aktuelle Veranstaltungen und Infos aus den Bereichen Frü-



Eltern mit Kindern in den ersten Lebensjahren zu unterstützen, ist das Ziel der Frühen Hilfen.

he Hilfen, Kinderschutz und Gesundheitsprävention sowie Fortbildungsangebote.

Netzwerk-Atlas im Internet

Dennoch seien die Frühen Hilfen keine interne Angelegenheit von Fachkräften. Gemeinsam mit dem Netzwerk Gesunde Kinder und dem Fachbereich Jugend des Landkreises werden alle Angebote und Ansprechpartner im sogenannten Netzwerk-Atlas (www.netzwerk-oberhavel.de) gebündelt. „Aber Netzwerken funktioniert nur mit gegenseitiger Unterstützung. Ich bin daher dankbar für jede weitere Zuarbeit“, schloss Viviane Gruschinske ihren Vortrag. *mhe*

Jobcenter vergibt online Termine

Oberhavel. Seit dem Beginn der Corona-Pandemie war das Servicecenter des Jobcenters nur eingeschränkt erreichbar. Die Beratung von Leistungsberechtigten und Antragstellenden erfolgte vor allem telefonisch und per E-Mail. Ab morgen, 1. Juni, wird der Service des Jobcenters wieder ausgeweitet – und bietet künftig mehr Service, heißt es in einer Mitteilung. Persönliche Termine bei den Mitarbeitenden des Jobcenters könnten dann rund um die Uhr online unter www.oberhavel.de/Arbeitsuchende reserviert werden. „Das bringt viele Vorteile für die Menschen in

Oberhavel, aber auch für die Mitarbeitenden des Jobcenters mit sich“, blickt Landrat Ludger Weskamp voraus: „Die verbindlichen Termine werden die Wartezeiten im Jobcenter deutlich verkürzen, außerdem können wir Sprechzeiten dadurch individueller gestalten.“

Das neue Terminbuchungstool wird zunächst in einer Testphase mit wenigen Terminen starten und – nach den ersten Erfahrungen – sukzessive erweitert. Die Buchung ist für vorerst fünf Tage im Voraus möglich. Die Termine sollen zunächst für persönliche Beratungen genutzt werden. *red*



Landschaftsidee

Sonne, Berg und Weite spielen im neuen Bildergruß von Siegfried Becker für den Förderverein Kulturkirche Linde die Hauptrollen. Aus welchen Fotos er sein neuestes Kunstwerk zusammengeschnitten hat, bleibt mysteriös.

Neues Wohngebiet befürwortet

Zehdenick. Für die Aufstellung des Bebauungsplanes „Tannenweg Nord“ in Zehdenick zeichnet sich eine breite politische Mehrheit ab. Nach dem Ausschuss für Bauen, Ordnung, Stadtentwicklung und Wirtschaft gab auch jüngst der Hauptausschuss der Havelstadt grünes Licht. Norbert Gerth (Gemeinsam für Zehdenick) fragte nach der Beteiligung der betroffenen Grundstückseigner und erinnerte daran, dass in der Vergangenheit das Vorgehen der Stadt in ähnlichen Angelegenheiten mitunter konfliktträchtig gewesen sei. Fachbereichsleiter Fred Graupmann entgegnete,

dass die Kommune in Gesprächen sei. Den Großteil des Areals, um das es geht, könne man aber seitens der Stadt sowie einer Landesgesellschaft bereits „bespielen“. Die Erschließung soll über eine Verlängerung des Tannenweges und der Exinstraße erfolgen. Es sind 24 Baugrundstücke möglich, davon fünf auf kommunalem und 19 auf privatem Grund. Aufgrund großer Nachfrage nach Baugrundstücken sollen so die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Entwicklung weiterer Wohnbauflächen im Stadtgebiet geschaffen werden. Der Stadtrat entscheidet am 17. Juni. *mhe*